

JACHINA, Guzel Shamilevna (*1977), Russland

Zulejha otkryvaet glaza (2015)

Dt: Suleika öffnet die Augen (2017) Üb: Helmut Ettinger

Dän A: Zulejka åbner øjnene (2022) Üb: Trine Søndergaard

In einem sibirischen Deportationslager der 1930er Jahre bekommt die tatarische Bäuerin Suleika ihren Sohn von ihrem ermordeten Mann. Nachdem sie 4 Töchter als Säuglinge verloren hat, ist Yussuf ihr Lebensinhalt. Als größte Beängstigung bekommt er in den ersten beiden Lebensjahren Krampfanfälle mit langer Bewusstlosigkeit, die durch Injektionen eines unbekannten Medikaments unterbrochen werden und sich später verlieren. Es ist unbekannt, ob die Autorin das Motiv exemplarisch frei gewählt hat oder ob es auf Familientradition beruht. Der Roman hat einen autobiographischen Hintergrund, Yussuf ist demnach der Vater der Autorin.

Zur Autorin (Wiki 15.2.25):

„**Gusel Jachina** (* 1. Juni 1977 in Kasan)
(auch *Guzel Shamilevna Yakhina*, russisch Гузель Шамильевна Яхина, Betonung: *Guzél Shamílevna Yákhina*, tatarisch Гүзэл Шамил кызы Яхина) ist eine russische Schriftstellerin und Filmemacherin.



Jachinas Mutter ist Ärztin, ihr Vater Ingenieur. In der Familie sprach sie nur Tatarisch. Die russische Sprache lernte sie erst mit zwölf Jahren nach dem Umzug 1999 nach Moskau im Kindergarten. Sie ging in Moskau an das Lyzeum für Physik und Mathematik und an eine Kunstschule. Anschließend trat Jachina in die Fußstapfen ihrer Großeltern, die Lehrer waren, und studierte an der Kasaner Tatarischen Staatlichen Geisteswissenschaftlich-Pädagogischen Universität Germanistik und Anglistik auf Lehramt. Im Jahre 2015 beendete sie ihre Ausbildung an der staatlichen Moskauer Filmhochschule, Gerassimow-Institut für Kinematographie mit dem Diplom. Nach ihrer Ausbildung arbeitete Jachina zunächst in der Werbung, begann aber schon erste Artikel in den russischen Zeitschriften *Newa* und *Oktjabr* zu veröffentlichen. Teile ihres Romans **Suleika öffnet ihre Augen** erschienen im Journal *Sibirskije Ogni*.

Jachina ist verheiratet mit einem Moskauer Unternehmer und hat eine Tochter. Sie lebt mit ihrer Familie in Moskau.

Jachinas Debütroman erzählt von ihrer tatarischen Großmutter, die 1930 in Rahmen des Kulaken-Programms nach Ost-Sibirien deportiert wurde. In dem Arbeitslager an der Angara sollten die Kulaken langsam aussterben. Sie bekommt ein noch während

der Ehe gezeugtes Kind. Nach vier im Säuglingsalter gestorbenen Kindern zieht sie es groß und beginnt im Lager eine Liebesbeziehung mit dem Mörder ihres Mannes.“

Literatur